

Mag. Franz Andexlinger
Wurmbrand 15
4160 Schlägl

Schlägl, am 24. September 2013-09-24

An die
Parlamentsdirektion
Via E-Mail
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Betrifft: Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst

Sehr geehrte Damen und Herren!

In offener Frist übermittle ich Ihnen meine Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf.

Der in Begutachtung geschickte Entwurf ist in wesentlichen Punkten inakzeptabel.

1. Die in der Induktionsphase an Berufseinsteiger gestellten Anforderungen sind kaum erfüllbar. Neben einer z. T. vollen Lehrverpflichtung müssen sie in der unterrichtsfreien Zeit eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen besuchen. Wenn man bedenkt, dass der Dienort in ländlichen Regionen oft weit von den Seminarorten entfernt sein wird, ist das organisatorisch kaum machbar. Analoges gilt für ein berufsbegleitendes Masterstudium – dazu kommt noch die „Doppelbelastung“ für die Junglehrer/innen, die Studium und Beruf vereinbaren müssen.
2. Derzeit müssen AHS-Lehrer/innen im Regelfall ein Universitätsstudium mit Magisterabschluss (Minstdauer 9 Semester, Durchschnittsdauer zwölf Semester) und anschließend ein einjähriges Unterrichtspraktikum absolvieren, um die Ernennungserfordernisse zu erfüllen. Dass in Zukunft ein vierjähriges Bachelorstudium ausreichen soll, wird als qualitätsmindernde Maßnahme mit aller Entschiedenheit abgelehnt.
3. Für Lehrerinnen und Lehrer mit zwei Sprachfächern sieht der Entwurf eine Erhöhung der Lehrverpflichtung von 28,4% bis 45,9% vor. Es wird mit Nachdruck eine Senkung der Unterrichtsverpflichtung auf das bisherige Ausmaß verlangt.
4. Das vorgeschlagene Entlohnungsschema ist leistungsfeindlich, bietet keine Anreize für Lehrerinnen und Lehrer und führt im Vergleich zum derzeitigen Schema zu Verlusten in der Aktivsumme von mehreren hunderttausend Euro.

Die Umsetzung des vorliegenden Entwurfes würde zu einer massiven Qualitätsminderung führen und den Lehrberuf für viele pädagogisch talentierte junge Menschen völlig unattraktiv machen.

Ich ersuche, die angeführten Kritikpunkte zu berücksichtigen!

Freundliche Grüße
Mag. Franz Andexlinger